Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 (1871) (Beil. 1870/71)

3 (3.12.1871) Beilage zur Badischen Gewerbezeitung, Nr. 3, 1870/71 [Datum fingiert]

Visual Library

Badische Gewerbezeitung.

IV. Band. **Beilage Nr. 3.** 1870/71.

Inhalt, Seite 25—32: Ausstellung in Freiburg. — Die schwäbische Industrie-Ausstellung in Ulm. — Die Industrie-Gesellschaft in Mühlhausen. — Neues in der Bibliothek.

Oberbadische Gewerbeausstellung in Freiburg.

Seitens des Freiburger Gewerbevereins wird dieses Jahr eine Ausstellung in's Leben gerufen, deren Programm wir im Nachstehenden auszugsweise mittheilen.

Die Ausstellung wird am 3. September eröffnet und am 8. Oktober geschlossen. Zur Betheiligung an derselben sind die Produzenten aus den Bezirken von der Kinzig bis an den Bodensee berufen; aber auch aus anderen badischen Landestheilen, sowie benachbarten deutschen Ländern können wichtige Ausstellungsgegenstände, soweit der Raum es erlaubt, Aufnahme finden. Als Ausstellungslokal dient die Kunst- und Festhalle, sowie damit weiter zu verbindende Räume.

Zur Aufnahme eignen sich nicht nur die eigenen Fabrikate der Aussteller, wie sie sich auf das Gebiet des Hauswesens, der Landwirthschaft, der Kleingewerbe, der Kunstgewerbe, der Fabrikeinrichtungen beziehen, sondern auch Rohstoffe, welche in den Gewerben verarbeitet werden. — Die Anmeldung hat auf besonderen vom Gewerbeverein verabfolgten Formularen zu geschehen.

Die Ausstellungsgegenstände sind vom 1. bis 15. August einzuliefern. Vierzehn Tage nach dem Schluß der Ausstellung müssen sie wieder weggenommen sein. Vor dem Schluß können dieselben jedoch nicht zurückgenommen werden. Von den verkauften Gegenständen findet ein Abzug von 5 Proc. als Beitrag zu den Kosten statt.

Die Ausstellungsgegenstände stehen unter Aufsicht der Ausstellungskommission; für Beschädigung oder Verlust ist der Gewerbeverein nicht verantwortlich. Jeder Aussteller kann seine Gegenstände durch einen Stellvertreter überwachen lassen, und erhält ein solcher eine auf seine Person lautende Eintrittskarte. — Die mit Preis versehenen Ausstellungsgegenstände werden auf Wunsch und Kosten der Aussteller gegen Feuerschaden versichert.

Transport, Aufstellung und Verpackung fallen dem Aussteller zur Last. Auf Wunsch wird durch Vermittlung der Ausstellungskommission das Aus- und Einpacken gegen Ersatz der Kosten besorgt. Tische zur Ausstellung liefert die Kommission. Andere Ausstellungsmittel haben die Aussteller, nach Benehmen mit der Kommission, selbst anzuschaffen. — Die zur Aufstellung geschickten Gegenstände werden auf den badischen Bahnen frachtfrei zurücktransportirt. — Mit dem Unternehmen ist eine Verloosung von Ausstellungsgegenständen im Gesammtwerth von 10,000 fl. verbunden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die schwäbische Industrie-Ausstellung in Ulm.

Ueber die engen Grenzen des Bezirks hinaus verdient die am 16. Juli in Ulm eröffnete schwäbische Industrie-Ausstellung besondere Berücksichtigung und Aufmerksamkeit. Im Wesentlichen sich auf Württemberg, sowie das umschlossene Hohenzollern und die angrenzenden Lande von Bayern und Baden beschränkend, auf einen Rayon somit von kaum 2½ Millionen Seelen, gehört dieses Unternehmen bei uns gleichwohl zu den hervorragendsten Erscheinungen auf dem Ausstellungsgebiet; wir dürften in Deutschland überhaupt nur wenige ähnliche Veranstaltungen von bedeutenderem Umfang namhaft machen können. Durch sinnreiche Verbindung einer Anzahl nahe nebeneinander liegender städtischer Gebäude: Turnhalle, Fruchtmarkthalle, Centralmarkthalle, Ledermarkthalle und Tuchmarkthalle ließ sich ein Areal von 100,000 Quadratfuß bedeckter und 20,000 Quadratfuß unbedeckter Fläche herstellen, in welchem nahe 1200 Aussteller Raum zur Entfaltung der Erzeugnisse ihrer industriellen Thätigkeit finden. So sehr die Schwaben im weiteren Deutschland als ein rühriger, arbeitsamer Stamm anerkannt sind, so kann doch der auswärtige, in die Verhältnisse noch nicht näher eingeweihte Besucher ein Staunen über die hier zu Tag tretende Mannigfaltigkeit und Bedeutsamkeit der industriellen Erzeugnisse nicht unterdrücken. Der sehr zweckmäßig eingerichtete Katalog weist nicht weniger als 312 principiell verschiedene Fabrikate (resp. Geschäftsbranchen) auf, so daß auf je einen Artikel im Mittel vier Aussteller, resp. Verfertiger kommen. In der That möchte es nur wenige Gegenstände für unmittelbar persönlichen häuslichen wie technischen Gebrauch geben, welche unvertreten sind. Von einzelnen ist es bekannt, daß sie gleichwohl und in bedeutendem Umfange im Lande gefertigt werden; so z. B. die Lokomotiven der großen Eßlinger Maschinenfabrik. Ueberhaupt sind eine Anzahl Firmen von europäischem Rufe, namentlich Eßlinger und Stuttgarter, auf der Ausstellung nicht erschienen, die ihr zur großen Zierde hätten gereichen können, wie sich Aehnliches bei allen solchen Veranstaltungen wiederholt.

Von den durch Umfang ihres Betriebs oder hervorragende Eigenschaften wichtigsten Erscheinungen der Ulmer Ausstellung heben wir im Nachstehenden kurz die Folgenden hervor. Die Metallwaaren-Industrie zeigt sich in nennenswerthem Grade vertreten durch den Roh- und Kunstguß und Schmiedewaaren der Staats-Hüttenwerke Wasseralfingen, Wilhelmshütte, Friedrichsthal, Ludwigsthal, Abtsgemünd und Königsbronn (Oefen, Brunnen, Tische, Balkongeländer, Kreuze, Wasserleitungsröhren, Pflugtheile, Bandagen, Winkel-, Rund- und Flacheisen, Holländerschale, Poterie, Strohblätter, Häckselmesser, Fleischwiegmaschinen, Sägen, Sensen, Hartguß ꝛc.); G. Streicher in Wasseralfingen (bronzirte Feineisenguß-Waaren, Kreuze); Eisen- und Drahtwerk Erlau bei Aalen, G. Wolfahrt in Amendingen, J. M. Simon in Aalen (Ketten, Stifte, Draht, Netze, Darren, Springfedern); C. Caspar, Gußstahlfabrik in Cannstatt; Haueisen und Sohn, Sensenfabrik in Neuenbürg; Wielandt & Cie. in Ulm (Messing-, Neusilber- und Kupferwaaren, Glockengießerei, Feuerspritzen, besonders gezogene Röhren, das bedeutendste Etablissement seiner Art in Deutschland); Hildt und Mezger, Maschinen- und

Kesselfabrik in Berg (stehende Dampfmaschine); J. Wolff & Cie. in Heilbronn (Lokomobile, Krahnen, Radreifbiegmaschine); Gebr. Decker & Cie. in Cannstatt (Lokomobile als Wasserhebmaschine mit amerik. Universal-Dampfpumpe, zwei horizontale Dampfmaschinen zu 30 und 2 Pferden 2c.); F. X. Honer in Ravensburg (Bohrmaschinen, landwirthschaftliche Maschinen), deßgl. landwirthschaftliche Maschinen von Honold & Wangner in Eislingen, Rapp und Speiser in Göppingen, Gebr. Eberhardt in Ulm, J. Eckhardt in Altheim und vielen Anderen; H. Herrenberger in Ulm (schmiedeiserne Pavillon, Gartenmöbel, Oefen), Aehnliches von J. Aman in Memmingen; A. Stotz in Stuttgart (schmiedbarer Eisenguß); D. Straub in Geislingen (Mühle mit 4 Mahlgängen); Straub u. Sohn in Geislingen (versilberte und kupferbronzirte Metallwaaren); E. Strauß in Isny (Zapfenzinkmaschine); L. A. Riedinger in Augsburg (Gas- und Wasserleitungen, Brauereieinrichtungen, Werkzeugmaschinen); Krummrein u. Katz in Stuttgart (Kreissäge, Spinnmaschine für Klaviersaiten 2c.); Gebr. Böhringer in Göppingen (Drehbank, Nutenstoßmaschine); Maschinenfabrik Augsburg (Modell einer Turbinenanlage für 1200 Pferde, zwei liegende Dampfmaschinen, zwei Schnellpressen); Bierbrauerei- und Brennereiapparate und Geräthe sind durch eine Reihe Firmen vertreten und sind insbesondere die Bestrebungen hervorzuheben, das Kühlen des Biers in kompakten Apparaten der mannigfaltigsten Formen vorzunehmen; Feuerspritzen und Löschgeräthe finden sich in großer Zahl vor und nennen wir unter den Ausstellern E. D. Magirus in Ulm, Becker u. Müller in Biberach, C. Kirchdörfer in Hall; Arbeiten der Schlosserei, wie Kassenschränke, Blechöfen, Küchenherde, Brückenwagen sind in reicher Auswahl vorhanden, unter den Ausstellern figuriren verschiedene badische Firmen. Auch Feinmechanikusarbeiten ragen hervor; unter ihren Ausstellern mögen erwähnt werden C. und E. Fein, sowie G. Baur in Stuttgart (Telegraphenartikel, ärztliche Apparate); A. Hetschel und F. Mollenkopf in Stuttgart (Thermometer, Barometer 2c.).

Die Fabrikate aus Holz sind in kaum minder reichhaltiger Weise vertreten, wie die aus Metall. Parketarbeiten in vielseitigster Auswahl finden sich vor von: Sterkel u. Mayer in Ravensburg, Epple u. Egge, Wirth Söhne, sowie Wirth u. Wagner in Stuttgart; ferner Krauth u. Cie. in Höfen a. d. Enz (auch Latten, Dielen 2c.); eine hübsche Kollektion Geländer für Treppen 2c. von A. Mohr in Stuttgart; zwei große Einfahrtsthore von Ph. Nürnberger u. E. Vögele in Ulm. Möbel, ganz von Holz und gepolstert, sind wie auf allen Ausstellungen in größter Menge vorhanden; es würde zu weit führen, hier besondere Firmen namhaft zu machen. Goldleisten finden sich in hervorragenden Musteraufstellungen vertreten durch W. Wollbach in Ulm, Vetter u. Stang in Stuttgart; hierbei auch zu erwähnen der Vergolderarbeiten (Piedestals, Spiegel, Salonplafond) von C. Brassart in Stuttgart. Fässer finden sich eine Anzahl schöner Exemplare in den verschiedensten Größen vor.

Die Entwicklung der Wagenfabrikation gibt sich durch eine große Zahl schön ausgeführter Equipagen zu erkennen; als Aussteller heben wir hervor: O. Nägele in Stuttgart, L. Baur in Biberach, J. Bertele in Ulm 2c.

Die württembergischen musikalischen Instrumente genießen Weltruf. Die Ausstellung zeigt 11 Aussteller von Fortepiano's (27 Stück), 6 von Harmoniums (11 Stück), unter denen die berühmte Firma J. u. P. Schiedmayer durch beide Gattungen von Instrumenten sich besonders auszeichnet; ein Pianino derselben ist ganz aus Eisen im Gestelle gebaut. Auch Blech- und Saiteninstrumente, namentlich Zithern, feine Harmonika's, sind stark vertreten. Eine Kirchenorgel ist von C. L. Goll in Kirchheim u. T. ausgestellt.

Haushaltungsartikel, wie Waschmaschinen, Kochapparate ꝛc., sind reichlich vorhanden; unter den Ausstellern erwähnen wir N. Martin in Tübingen und Gebr. Lind in Stuttgart.

Die Thonwaaren-Industrie findet in den Steingut- und Porzellanwaaren von Uechtritz u. Faist in Schramberg einen hervorragenden Repräsentanten, ferner in den Fayenceöfen, sowie Röhren und Gefäßen aus Steinzeug von Specht u. Hutzelsieder in Augsburg.

Wenn es auch an den Erzeugnissen der Glashütten mangelt, so ist doch die Malerei auf Glas in würdiger Weise durch eine Reihe Stuttgarter und Ulmer Firmen vertreten.

Erzeugnisse der Buchbinderei, Cartonnage- und Galanteriearbeiten werden, wie die Ausstellung zeigt, massenhaft in Württemberg gefertigt, besonders Geschäftsbücher in Stuttgart, Ulm, Kempten.

Von dem außerordentlichen Umfang, in welchem die Gespinnst- und Webe-Industrie betrieben wird, gibt die Ausstellung ein überraschendes Bild. Es dürfte kaum ein Fabrikat in Leinen, Baumwolle, Wolle geben, welches sich nicht durch eine Reihe Großfabrikanten vertreten fände. Garne kommen in den drei Stoffen zum Stricken und Weben vor. Von den Geweben zeigen die leinenen 8 verschiedene Sorten, die baumwollenen ebenfalls 8, die halbleinenen 1, die halbwollenen 5, die wollenen 9. Von Seidengeweben finden sich ebenfalls einige Aussteller. Es würde zu weit führen, hier Namen zu citiren. Auch die zur Herstellung der Gewebe erforderlichen Utensilien, wie Webestühle, Schiffchen, Webeblätter, sind durch eine Reihe von Ausstellern vertreten; einige Jaquard-Webestühle sind in dauerndem Betrieb.

Weibliche Handarbeiten sind in großer Menge und theils vorzüglicher Ausführung vorhanden; unter denselben besonders die der Frauenarbeits-Schule Reutlingen namhaft zu machen.

Das Vorhandensein einer chemischen Großindustrie läßt die Ausstellung nicht erkennen; die Schwaben scheinen ihr chemisches Talent namentlich darin zu entfalten, die zur Verschönerung der Außenseite der Dinge dienenden, sowie andere nützliche Gemengstoffe durch's unermüdliche Experimentiren herauszutifteln. Die hauptsächlichsten Aussteller von Chemikalien fertigen Wichse (6), Firniß und Farben (8), Seife (6), ferner Tinte (5), Leim (7), wohlriechendes und Augenwasser (3), Schmieröle (4); zwei Aussteller von Dungmitteln sind vorhanden; dann je einer von Schwefel, Holzessig-Fabrikaten, Zündwaaren, Asphaltröhren ꝛc.; endlich zwei Aussteller von Wachswaaren.

Unter den Nahrungsmitteln nimmt das Ulmer Zuckerbrod eine hervorragende Stelle ein, ziemlich vertreten sind noch Mühlenfabrikate, Choko-

lade und Conditoreiwaaren, Liqueure, Essig und Senf. Wein blos von 2 Ausstellern, dsgl. Käse; Milch kondensirt von der Milchextrakt-Fabrik Kempten; endlich 3 Aussteller von Fleisch und Wurstwaaren, im Ganzen 63 Aussteller.

Wir begnügen uns mit dieser kurzen Revue, die doch einen Begriff von dem reichen, vielseitigen Inhalt der Ulmer Ausstellung geben wird. Zum Schluß machen wir noch die badischen Aussteller im Einzelnen namhaft; ihre Erzeugnisse lassen sich zum großen Theil unter die bemerkenswerthesten ihrer Art zählen; streng genommen schwäbisch sind sie in der Mehrzahl allerdings kaum zu nennen.

1) Rud. Behrle in Renchen. (Kirschenwasser, Heidelbeergeist, Himbeergeist, Brombeergeist, Zwetschenwasser)

2) F. Bethäuser in Constanz. (2 Kassenschränke, 2 Kochherde.)

3) C. Beuttenmüller u. Cie. in Bretten. (Lackirte Blechwaaren, Lampen, Ausrüstungsgegenstände für Feuerwehren, Straßenlaternen; Flüssigkeitsmaße nach dem Litersystem.)

4) Breh, Grether, vormals B. Kirch in Freiburg. (Wein-, Bier-, Güllenpumpen und Bierpressionen.)

5) Dyckerhoff u. Widmann in Karlsruhe. (Cementfabrikate, als Röhren, Gefäße, Figuren ꝛc.; das erste Etablissement dieser Art in Süddeutschland.)

6) A. Fauqueux u. Behrle in Renchen. (4 franz. Champagner-Mühlsteine und Stahlhämmer zum Schärfen derselben.)

7) H. Galler in Constanz. (3 transportable Kochherde.)

8) C. Haas Söhne in Mannheim. (Reispräparate zu Brauzwecken.)

9) H. Hofmann Söhne u. Cie in Carlsruhe, Fabrik in Laichingen. (Leinwand-, Gebild- und Damastwaaren. Drill und Baumwollwaaren.)

10) E. Lipowsky, Nachfolger von Fr. Fischer u. Cie. in Heidelberg. (Doucheapparate, 1 Schlafsessel, 1 Transport-Räderbahre für Kranke und Verwundete, 1 Lagerbett mit Mechanik, 1 Tonneneinrichtung zur Aufnahme und Abführung der Excremente, 1 Draisine für Zimmergebrauch, 1 Tableau mit Photographien.)

11) G. J. Mürrle in Pforzheim. (2 Pharmazeutische Dampf-Destillirapparate, 1 Garnitur zinnener Litermaße von 1 bis 1/32 Liter Gehalt.)

12) W. Seyfarth in Gernsbach. (Geographische Wandkarten durch Tapetendruck hergestellt; sehr billig.)

13) Söncker u. Freyseng in Mannheim. (Eiserner feuerfester Kassenschrank.)

14) D. Unkel in Rastatt. (3 transportable Sparkochherde, 1 tragbare Kesselfeuerung, 1 automatischer Dampf-Waschkessel mit Feuerung.)

15) Gebr. Winter in Stockach. (Teigwaaren.)

Die Zahl der Aussteller aus unserm Lande ist nicht groß; auch aus Bayern sind nur verhältnißmäßig wenige gekommen. Die Ausstellung ist somit doch als eine wesentlich württembergische zu bezeichnen, um so bedeutungsvoller muß sie durch ihren Gehalt erscheinen. Wir können ihren Besuch nur lebhaft befürworten; der ursprünglich angesetzte Schlußtermin des 3. September soll in Anbetracht des außerordentlichen Beifalls und stetig wachsenden Besuchs bis Ende des Monats verlängert werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Industrie-Gesellschaft in Mühlhausen.*

Mühlhausen wird unter den deutschen Industriestädten bald als eine der ersten Perlen glänzen, aber auch die Anstalten in Kolmar, Thann, Gebweiler, Münster, Wesserling werden dann sicher vervielfältigtere Nachahmung finden als bisher. Es waltet in allen diesen Industriestädten der Geist deutscher Initiative und Betriebsamkeit, die hier mit französischem Geschmack und Schönheitsgefühl ein fruchtbares Bündniß geschlossen hat und durch die innigen Beziehungen zu Paris wesentlich gefördert worden ist. Die Großindustriellen des Elsaß sind zum großen Theil von deutscher Abstammung, sie werden in den ersten Jahren wahrscheinlich noch grollen und sich ungern in die neuen Verhältnisse eingewöhnen, allein sie werden bald finden, daß sie im deutschen Reiche ein ganz neues Zollgebiet mit einem größeren inneren Markte als früher finden, während das alte französische Absatzgebiet ihnen unmöglich so rasch verloren gehen kann, vielleicht gar nicht einmal geschmälert wird, und der übrige Export nach England, Amerika und anderen Ländern natürlich durch die Wiedereinverleibung in das deutsche Reich nicht bedroht ist.

Mühlhausen war bisher für den größten Theil der Schweiz nicht nur ein Hauptwaarenmarkt, ein Bezugsplatz von Rohstoffen und Maschinen, ein Hauptkäufer der schweizerischen Baumwollenfabrikate, die hier bedruckt wurden und von hier in alle Welt hinausgingen, sondern es war auch der Hauptwechselplatz, die eigentliche Metallreserve der Schweiz, eine Pariser Vorstadt, wo man sich mit den nöthigen Baarmitteln aus der Filiale der Bank von Frankreich versorgte.

Deutschland erhält an den Großindustriellen des Elsaß die vortrefflichsten Rathgeber und Mitarbeiter bei dem Neubau seines Geld-, Münz- und Bankwesens, für die bessere Gestaltung sozialer Einrichtungen und überhaupt für alle volkswirthschaftlichen Fortschrittsbestrebungen. Es gibt dort nicht allein vortreffliche Techniker, sondern namentlich tüchtige Organisatoren und wissenschaftlich gebildete Volkswirthe mit hellem Blick für die Bedürfnisse des Verkehrs und mit weiten weltmännischen Erfahrungen.

Das Muster einer Vereinigung von Theorie und Praxis, von Technik und Volkswirthschaft, von Gemeinnützigkeit und zweckmäßiger Sorge für das wohlverstandene eigene Interesse ist die bekannte „Société Industrielle" von Mühlhausen, welche nunmehr bereits über 44 Jahre besteht und eine weitreichende handelspolitische, technische und humane Thätigkeit entwickelt hat.

Da diese Gesellschaft gerade im gegenwärtigen Augenblick für Deutschland ein doppeltes Interesse hat, so wollen wir über ihren Zweck und ihr Wirken aus den Statuten und dem letzten Jahresbericht die nachstehenden Mittheilungen entlehnen.

Die Gesellschaft bezweckt den Fortschritt und die Ausdehnung der Industrie auf dem Wege der Vereinigung auf einem Centralpunkt durch das Element des Unterrichts, durch Mittheilung von Entdeckungen und wichtigen Thatsachen, sowie durch die aus ihnen sich ergebenden Anwendungen. Sie rechnet hierbei auf die volle Mitwirkung aller ihrer Mitglieder, um den Erfolg zu gewährleisten.

* Aus dem Bremer Handelsblatt.

Die Gesellschaft gründet in ihrem Lokal (jetzt ein ansehnlicher Palast) eine Bibliothek aus den besten in- und ausländischen Werken über Kunst und Wissenschaft, sowie Sammlungen von Natur- und Kunsterzeugnissen. Dasselbe ist täglich für die Mitglieder geöffnet.

Sie gibt einen laufenden Bericht über ihre Arbeiten heraus, welcher alle Thatsachen sowohl von allgemein industriellem Interesse als auch von besonderem Interesse für die Industrie des Departements umfaßt.

Sie setzt Preise aus und vertheilt Medaillen für Erfindung, Verbesserung oder Ausführung von Maschinen und Prozessen, welche in irgend einer Weise den Künsten, den Gewerben, der Agrikultur oder der Hauswirthschaft nützlich sein können. Die Medaillen sind solche von Gold, Silber und Bronze. Wenn nöthig, wird sie in einzelnen Fällen auch ohne Bewerbung Medaillen ertheilen. Die Mitglieder der Verwaltung der Gesellschaft oder der Comités sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen.

Die Gesellschaft macht sich weiter zur Aufgabe, den Werth von Erfindungen, welche ihr zugänglich sind, durch eigene Versuche zu prüfen, überhaupt auch durch wissenschaftliche Untersuchungen der Industrie nützlich zu sein. Endlich wird sie alles dasjenige fördern und unterstützen, was dazu dienen kann, die Lage der Arbeiter zu bessern und in ihnen Liebe zur Arbeit, Sparsamkeit und Bildung zu erwecken und befestigen.

Die Gesellschaft besteht aus gewöhnlichen, Ehren- und korrespondirenden Mitgliedern, von denen erstere einen Jahresbeitrag von 60 Franken leisten. Die Verwaltung besteht aus einem Präsidenten, zwei Vicepräsidenten, einem ersten und zweiten Secretär, einem Kassirer, Oekonomen, ersten und zweiten Bibliothekar.

Bei Gründung der Gesellschaft bestanden nur zwei wesentlich getrennte Arbeitsgebiete, deren jedem ein Comité vorgesetzt war, ein chemisches und ein mechanisches. Gegenwärtig bestehen deren sieben, und außer den eben genannten noch Comités für schöne Künste, Handel, Volkswirthschaft, Naturgeschichte und Statistik, sowie für die Industrie des Papiers. Es sind diese Comités in ihrer Mitgliederzahl unbeschränkt und können sich jederzeit durch Cooptation verstärken. Jedes dieser Comités hat seinen eigenen Secretär, welcher das Protokoll führt und die Comitésitzungen leitet, welche das Material ihrer Berathungen von dem Präsidenten der Gesellschaft erhalten. Die Comités für Chemie, Mechanik und Naturgeschichte haben mindestens Eine Sitzung im Monat, die andern, je nachdem Material vorhanden ist.

Die Gesellschaft versammelt sich einmal monatlich in gewöhnlichen Sitzungen. Die Mitglieder, welche in einem Umkreis von sieben Kilometern um Mühlhausen wohnen, sind verpflichtet, in diesen Sitzungen zu erscheinen. Außerordentliche Sitzungen können von dem Präsidenten jederzeit anberaumt werden. Außerdem bestehen aber noch alljährlich zwei festbestimmte Generalversammlungen, denen beizuwohnen sich die übrigen Mitglieder aus dem Departement in gleicher Weise verpflichten. In der vom Mai werden die von ihr ausgesetzten Preise zuerkannt und neue Preise in Vorschlag gebracht. In der vom Dezember dagegen finden Rechnungsablage, Neuwahlen u. s. w. statt.

(Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neues in der Bibliothek.

W. F. Exner. Die Kunsttischlerei vom technologischen Standpunkte. Zwei Vorträge, gehalten im K. K. österr. Museum für Kunst und Industrie in Wien. 34 Seiten Oktav. Weimar, Voigt, 1870. Preis 27 kr. Anschließend an eine frühere Veröffentlichung über „das Holz als Rohstoff für das Kunstgewerbe", hat der bekannte Technologe in vorliegender Schrift die Aufgabe des Kunsttischlers: „Die konstruktiven Theile durch die Plastik zu formen und auszustatten (Holzskulptur) und die Flächen in ensprechender Weise zu verzieren und zu beleben", durch lichtvolle Darlegung der Verfahrungsweisen mit lehrreichen Rückblicken auf die mittelalterliche Kunst, näher behandelt; eine, jeden Freund schönen Mobiliars fesselnde Lektüre.

W. S. Schmidt. Das Beizen, Schleifen und Poliren des Holzes, Elfenbeins, Horns, der Perlmutter und Knochen, sowie deren Konservirung als technisches Material. V. Aufl. von Thon's Holzbeizkunst in gänzlicher Umarbeitung. 1 Band gr. Oktav von 211 Seiten mit 4 Tafeln. Weimar, Voigt, 1871. Preis 2 fl. 15 kr. Vorliegende Schrift behandelt ausführlich das Fällen, Vorbereiten und Trocknen des Holzes, die Eigenschaften der verschiedenen Hölzer (111 Arten), das Beizen und Färben, das Imitiren von Holzarten, die verschiedenen Polirverfahren und die Darstellung der Polituren, die Bereitung der Holzkitte, ferner in entsprechender Weise die Eigenschaften und Zubereitung von Elfenbein, Horn, Knochen und Perlmutter. Tischlern, Drechslern und anderen Arbeitern in den genannten Materialien, die eine gründliche Belehrung suchen, kann das Werk bestens empfohlen werden.

Deutsche Töpfer- und Ziegler-Zeitung. Eine Sammlung von Abhandlungen, Aufsätzen und Briefen für Fachleute, Landwirthe, Maurer- und Zimmermeister, von Alb. Türrschmiedt. Je 14 Tage eine Nummer, gr. Fol. Preis des Quartals 1 fl. 10 kr. Berlin. Günter's Verlag. I. Jahrgang 1870, mit 1 Atlas von 10 Tafeln in Quart. Es ist dies ein Fachblatt nach unserem Sinne, wie wir von ähnlichem Gehalte leider nur wenige besitzen. Nicht eine kritiklose Aneinanderreihung von allen möglichen praktischen und unpraktischen Neuigkeiten bietet dasselbe, womit dem Gewerbsmann in den seltensten Fällen Erhebliches gedient ist, sondern eine facherfahrene, gründliche Besprechung alles Dessen, was dem Töpfer, dem Ziegler wirklich Noth thut, derjenigen Bedingungen, technischer wie wirthschaftlicher Art, welche beide befähigen, in ihrem Gewerbe vorwärts zu schreiten und den Anforderungen der Gegenwart gerecht zu werden. Es ist ein wirklicher Sauerteig, der ein hinter der Entwicklung der Gesammt-Industrie seither ziemlich zurückgebliebenes Gewerbe in's Treiben zu versetzen sucht; allerdings ist nicht zu verkennen, daß kaum ein anderes Kleingewerbe eine gleich hohe Summe chemischer und physikalischer Kenntnisse und Experimentirungstalent für rationellen Fortschritt verlangt. — Wir halten die neue Zeitschrift der höchsten Beachtung werth. Fährt der Herausgeber oder vielmehr Verfasser derselben in der begonnenen Weise unverdrossen fort, so werden sich nach wenigen Jahren die praktischen Früchte seiner Bestrebungen erkennen lassen. — Wenn wir eine Ausstellung zu machen hätten, so bezöge sich dieselbe vorerst auf das sehr unbequeme große Format, welches, für ein der Vernichtung anheimfallendes politisches Tageblatt ganz angemessen, die der Aufbewahrung werthen Blätter gebunden in ein gewöhnliches Regal jedoch nicht einzufügen erlaubt; zum zweiten stoßen wir uns noch an die beharrliche, doch ohne Zweifel bewußte Schreibweise des Urstoffs der betreffenden Gewerbe, des Thon's, für welche der Setzer im Widerspruch mit der ganzen übrigen Welt die Verstellung von h und o zu „Tohn" beliebt hat; wir fühlen beim Lesen dieser Orthographie stets geistige Augenschmerzen.

Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg